

# DER KANZELDIENST

## DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Freitag, den 31.12.2010 / 18.00 Uhr

### *Der Gottesdienst der Gemeinde als begehrenswerteste Zeit und Versammlung auf der Erde*

von Markus Kniesel ©

*Gott gebietet Seinen Kindern, an dem Gottesdienst der Gemeinde aktiv teilzunehmen, weil im Gottesdienst der Gemeinde Er uns besonders begegnet, wir Ihm antworten und wir uns einander ermutigen sollen.*

Predigt-Text: <sup>SCHLACHTER</sup> **Hebräer 10,19-25:**

*<sup>19</sup> „Da wir nun, ihr Brüder, kraft des Blutes Jesu Freimütigkeit haben zum Eingang in das Heiligtum, <sup>20</sup> den er uns eingeweiht hat als neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang hindurch, das heißt, durch sein Fleisch, <sup>21</sup> und da wir einen großen Priester über das Haus Gottes haben, <sup>22</sup> so laßt uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen, in völliger Gewißheit des Glaubens, durch Besprengung der Herzen los vom bösen Gewissen und am Leib gewaschen mit reinem Wasser. <sup>23</sup> Laßt uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung, ohne zu wanken — denn er ist treu, der die Verheißung gegeben hat —, <sup>24</sup> und laßt uns aufeinander achtgeben, damit wir uns gegenseitig anspornen zur Liebe und zu guten Werken, <sup>25</sup> indem wir unser Zusammenkommen nicht versäumen, wie es bei einigen Sitte ist, sondern einander ermuntern, und das umso mehr, je mehr ihr den Tag herannahen seht!“ (Vers 25 Rev. Elberfelder),*

*Hebräer 10,19-25.*

#### 1. EINLEITUNG

In Vers 25 gibt Gott uns ein GEBOT: „Versäumt nicht euer Zusammenkommen!“ Christen gehen zur Kirche. Das wird von ungläubigen Menschen in der Welt auch wahrgenommen. Und ich muss Euch nicht von der Wichtigkeit der Teilnahme am Gottesdienst Eurer ARCHE-Gemeinde überzeugen. Aber die größere Herausforderung für uns alle ist die, dass der Gottesdienstbesuch für uns zur **Gewohnheit** wird, weil wir das regelmäßig, Woche für Woche, Monat für Monat, Jahr für Jahr tun.

Ihr kennt das alle: Politische und sportliche Veranstaltungen, Konzerte, Theateraufführungen, Sylvesterpartys usw. ziehen häufig große Menschenmengen an. Der eine hat eine Dauerkarte fürs Theater, ein anderer eine Dauerkarte für den HSV. Nicht, dass eine solche Dauerkarte schlecht ist. Im Gegenteil, auch die Dauerkarte ist von Gott geschaffen und daher für sich genommen gut (vgl. 1.Timotheus 4,4). ABER: Es geht um die **Herzenseinstellung** des Dauerkartenbesitzers (vgl. Sprüche 4,23). Welche Wichtigkeit hat Dein Besuch im Theater oder im HSV-Stadion? Welche **Priorität** spielt dieser

<sup>1</sup> Alle Bibelzitate sind, es sei denn anders vermerkt, entnommen der revidierten Ausgabe der Schlachter-Bibel, Version 2000, © 2003 Genfer Bibelgesellschaft (*Hervorhebungen im Bibeltext durch MK*).

Termin in Deinem **Terminkalender**? Ist der Termin für den Besuch des Theaters oder des HSV gar wichtiger als Dein Termin mit Gott im Gottesdienst? Wie denkst und fühlst Du über andere Termine in Deinem Terminkalender, z.B. über Deinen Termin mit Deinem Ehepartner, Deinem Freund oder Nachbar? Im Vergleich hierzu: Wie **leidenschaftlich** schlägt Dein Herz für Deinen Termin mit Gott im Gottesdienst Deiner Gemeinde? **Sehnst** Du Dich danach? Denkst Du: Den Gottesdienst mit meinen Geschwistern, den muss ich haben, daran muss ich teilnehmen?

Wenn Du auf Deinen Terminkalender schaust, und Deine Woche planst: Hat der Gottesdienst-Termin die **ERSTE** Priorität? Ich weiß, zu wem ich spreche: Ich weiß, dass diese Predigt in den meisten von Euch nur etwas **BESTÄTIGT**, was Ihr schon wisst. Dafür bin ich dankbar.

Indes möchte ich nicht unterstellen, dass ich oder Du, wir immun sind gegenüber der Versuchung. Der heutige Predigttext verlangt von uns, dass wir uns in der Gemeinde versammeln (vgl. Vers 25). Das **Gebot** zu **befolgen** ist das eine. Kommt jedoch das **HERZ** auch mit? Verstehen wir im Kopf und im Herzen die **Priorität dieses Gebots**?

Es besteht folgende **GEFAHR**: Wir nehmen am Gottesdienst teil, ohne wirklich **den Grund** für das sich Versammeln der Gemeinde zu verstehen. Wir kommen regelmäßig zusammen, ohne wirklich die **Weisheit** und den **Segen dieses Gebotes** Gottes aus Hebräer 10,15 zu verstehen und zu erleben. Daher wollen wir den heutigen **Predigttext** daraufhin näher **untersuchen, warum Gott will, dass wir uns versammeln**.

## 2. GOTTES BOTSCHAFT

Durch den Predigttext spricht Gott zu uns. Und ich denke, dass Gott uns heute diese folgende Botschaft durch Sein Wort geben möchte:

**„Ich will, dass Du, liebes Gotteskind, an der gottesdienstlichen Versammlung teilnimmst. Du sollst nicht passiv, sondern AKTIV, nicht gefühllos, sondern mit VOLLER LEIDENSCHAFT teilnehmen,**

***weil ICH DIR BEGEGNEN will, weil Du MIR ANTWORTEN sollst und weil Ihr EUCH EINANDER ERBAUEN sollt! Der Gottesdienst soll nicht eine bloße Unterbrechung in Deinem gewöhnlichen Tagesablauf sein, sondern Ich möchte den Gottesdienst Meiner Gemeinde in Deinem Herzen zu Deiner BEGEHRENSWERTESTEN ZEIT IN DEINER WOCHE und die Versammlung in Meiner Gemeinde zu Deinem SCHÖNSTEN PLATZ AUF DER ERDE machen. Denn in dem Zusammenkommen der von Mir Herausgerufenen möchte Ich Meinen Kindern BESONDERS begegnen, vor allem in der Anbetung durch die Verkündigung Meines Wortes, des Evangeliums Meines geliebten Sohnes Jesus Christus. Ich möchte, dass Du Mir antwortest auf Meine Botschaft. Und Ich möchte Dich erbauen zu Meiner Ehre und zur Verherrlichung Meines wunderbaren Namens!“***

## 3. AUSBLICK AUF WEITERE BETRACHTUNG

Wir wollen uns im Folgenden mit der Frage beschäftigen, **warum** Gott uns in VERS 25 gebietet, „*unser Zusammenkommen nicht (zu) versäumen*“. Aus dem gesamten Predigttext ergeben sich mindestens drei Gründe, warum wir die an der Versammlung der Gemeinde teilnehmen sollen. Erstens will Gott uns **BEGEGNEN**. Zweitens will Gott, dass wir Ihm **ANTWORTEN**. Und drittens will Gott, dass wir uns **EINANDER ERBAUEN**.

## I. BESONDERE BEGEGNUNG MIT GOTT

In VERS 19 lesen wir:

*„Da wir nun, ihr Brüder, kraft des Blutes Jesu Freimütigkeit haben zum Eingang in das Heiligtum“, Hebräer10,19.*

Der Schreiber des Hebräerbriefes beginnt mit „**DA wir NUN**“. Dieses „da“ bezieht sich auf die herrliche Lehre, die der Autor zuvor beschrieben hat. Wir können Gott mit Freimütigkeit begegnen, weil **zuvor** unser Herr Jesus Christus unser Heil bewirkt hat durch Sein einmaliges, **vollkommenes Sühnopfer**. In den unserem Predigttext

vorhergehenden Versen hat der Schreiber des Hebräerbriefes die herrliche **Wahrheit des einzigartigen Sühneopfers Jesu Christi** beschrieben:

Kapitel 9 Vers 28: „(...) **Christus**, (...) (hat) sich einmal zum **Opfer** dargebracht, um die **Sünden vieler auf sich zu nehmen**“, Hebräer 9,28.

Kapitel 10 Vers 10: „(...) wir (sind) geheiligt durch die **Opferung des Leibes Jesu Christi**, und zwar ein für allemal“, Hebräer 10,10.

Kapitel 10 Vers 12: „**Er** aber hat sich, nachdem er ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht hat, das für immer gilt, **zur Rechten Gottes gesetzt**“, Hebräer 10,12.

Weil unser Herr Jesus Christus sich selbst für uns, die wir an Ihn glauben, **hingegen** hat, können und dürfen wir „**kraft des Blutes Jesu Freimütigkeit haben zum Eingang in das Heiligtum**“ (Vers 19).

Dieses „**Heiligtum**“ ist kein **körperliches Heiligtum**, sondern es ist die heilige **GEGENWART GOTTES**.

„So laßt uns nun mit Freimütigkeit **hinzutreten** zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden zu rechtzeitiger Hilfe!“, Hebräer 4,16.

VERS 22: „so laßt uns **hinzutreten** mit wahrhaftigem Herzen, in völliger Gewißheit des Glaubens!“, Hebräer 12,22.

„Naht euch zu Gott, so **naht er sich zu euch!**“, Jakobus 4,8.

Wodurch **naht sich Gott** uns, wodurch **begegnet** uns Gott in der Versammlung Seiner Gemeinde? Gott begegnet uns vor allem durch folgende **3 Wege**:

### 1. **ERSTER WEG**: IN DER ANBETUNG DURCH **GEMEINSCHAFTLICHEN LOBPREIS**

In Kapitel 12 des Hebräerbriefes steht in den **VERSEN 22-24** geschrieben:

<sup>22</sup> „Sondern ihr seid gekommen zu dem Berg Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, und zu Zehntausenden von Engeln, <sup>23</sup> zu der Festversammlung und zu der Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und

zu den Geistern der vollendeten Gerechten, <sup>24</sup> und zu Jesus, dem Mittler des neuen Bundes, und zu dem Blut der Besprengung, das Besseres redet als das Blut Abels“, Hebräer 12,22-24.

Hier wird die **Festversammlung im himmlischen Jerusalem** beschrieben, die gerade jetzt vor dem Thron Gottes stattfindet. Zehntausende von Engeln und ein großer Teil der Gemeinde sind im himmlischen Jerusalem versammelt. Als wir vorhin die **Lobpreislieder gemeinsam gesungen** haben, da haben wir **eingestimmt in diesen himmlischen Lobpreis** vor Gottes Thron.

Es ist NICHT so, dass wir nicht auch **alleine Zuhause** in der Gegenwart Gottes sein können und sollen. **Gott ist ALLGEGENWÄRTIG**. Gott hat keine Größe oder räumliche Dimension; Er ist an jeder Stelle des Raums mit Seinem ganzen Wesen gegenwärtig. Diese Allgegenwart Gottes beschreibt David in **Psalm 139** sehr anschaulich:

<sup>7</sup> „Wo sollte ich hingehen vor deinem Geist, und wo sollte ich hinfliehen vor deinem Angesicht? <sup>8</sup> Stiege ich hinauf zum Himmel, so **bist du da**; machte ich das Totenreich zu meinem Lager, siehe, **so bist du auch da!** <sup>9</sup> Nähme ich Flügel der Morgenröte und ließe mich nieder am äußersten Ende des Meeres, <sup>10</sup> so würde **auch dort** deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten!“, Psalm 139,7-10.

Gott ist **überall** gegenwärtig. Egal, ob Du Zuhause Deine geistlichen Disziplinen ausübst oder hier in der Gemeindeversammlung bist, Gott ist da.

Versteht mich daher bitte richtig! Ich sage nicht, dass Ihr Eure geistlichen Disziplinen Zuhause nicht mehr ausüben sollt. Wir sollen der Heiligung nachjagen (vgl. Hebräer 12,14), indem wir auch Zuhause die geistlichen Disziplinen ausüben. Es soll sogar unser Lebensstil sein, auch außerhalb der Gemeinde in der Bibel, in **GOTTES WORT ZU LESEN**. Wir sollen **BETEN**, mit Gott kommunizieren. Geistliche Disziplinen wie z.B. Bibellese und Gebet sind **MITTEL**, die uns Gott gegeben hat, **um mit Ihm Gemeinschaft zu haben**. Sie sind also wie **KANÄLE** der verändernden Gnade Gottes.

Wenn wir diese Übungen Bibellese und Gebet durchführen, um so Gott zu begegnen und mit Ihm Gemeinschaft zu haben, dann fließt quasi durch diese Kanäle Bibellese und Gebet Gottes Gnade und wir werden im Herzen verändert.

Gott begegnet uns also durch Sein Wort und im Gebet. **Deine tägliche, persönliche Andachtszeit** ist daher sehr **wichtig** für Dein gesundes christliches Leben.

Aber das eine (Deine persönliche Andachtszeit alleine) sollst du tun, und das andere (Deine Teilnahme am Gottesdienst gemeinsam mit den Heiligen) sollst du nicht lassen!

Denn Gott hat **Seine besondere Freude** darin, durch Seinen Heiligen Geist Seine aktive Gegenwart gerade **in den Gottesdiensten der Gemeinde ganz besonders** zu offenbaren. Und zwar offenbart sich Gott in gemeindlichen Versammlungen in Weisen, die wir normalerweise nicht erfahren, wenn wir alleine im stillen Kämmerlein sind. Der Theologe Donald Whitney sagt hierzu:

*„Umgekehrt trifft aber zu, dass Dir Gott in gemeinschaftlicher Anbetung seine Gegenwart in solcher Art und Weise zuteil werden lässt, wie Du sie selbst in den herrlichsten persönlichen Anbetungszeiten niemals kennen wirst. Der Grund dafür liegt darin, dass du nicht nur als Einzelperson ein Tempel Gottes bist, sondern die Bibel (weitaus häufiger) sagt, dass Christen gemeinschaftlich Gottes Tempel sind (...). Gott manifestiert seine Gegenwart den ‚lebendigen Steinen‘ seines Tempels in anderen Weisen, wenn sie versammelt sind, als er das tut, wenn sie sich nicht beieinander befinden.“*  
– Donald Whitney

Können wir uns die in Hebräer 12,22-24 geschilderte FESTVERSAMMLUNG vorstellen?

Wer sind die TEILNEHMER? Es sind zehntausende von Engeln, die Gemeinde der Erstgeborenen (die Erzväter), die Geister der vollendeten Gerechten (die heiligen Seelen der verstorbenen Gläubigen).

Wer ist der GASTGEBER? Wir kommen durch den Mittler Jesus Christus zu dem lebendigen Gott, unserem himmlischen Vater. Welch ein unverdientes **VORRECHT!**

Wenn wir uns als **ARCHE-Gemeinde** im Gottesdienst versammeln, dann sind wir **Teil dieser himmlischen REALITÄT. Wir sind Teil dieses gemeinsamen Lobpreises.** Das ist die Realität, ob wir das wollen oder nicht, ob wir das fühlen oder nicht. Es ist die objektive WAHRHEIT.

Und alle Teilnehmer der himmlischen Festversammlung sind **pünktlich**. So lasst uns auch pünktlich sein! Die Teilnehmer der himmlischen Festversammlung sind **vollkommen auf Gott konzentriert**. Bist Du Dir der Heiligkeit der Anwesenheit Gottes bewusst?

Was beschäftigt Dich, wenn Du im Gottesdienst bist? Denkst Du noch an den Weihnachtsbraten? Bewegt Dich noch, dass Du den Sitzplatz bekommen hast, den Du haben wolltest?

**Gott selbst ist hier!** Welch ein wunderbares Privileg! Was für ein Geschenk! Der heilige Gott ist gegenwärtig. Weil Gott allgegenwärtig ist, ist Er auch bei Dir Zuhause in Deiner persönlichen Andachtszeit. Weil Gott allgegenwärtig ist, kann Er gleichzeitig auch in der Welt sein, möglicherweise um zu **bestrafen** (vgl. z.B. Amos 9,1-4). Und Gott ist da, um das Universum zu **erhalten**. Der Schreiber des Hebräerbriefes sagt über Gott den Sohn, dass Er fortwährend „*alle Dinge durch das Wort seiner Kraft (trägt)*“, Hebräer 1,3.

Hier im Gottesdienst Seiner Heiligen ist Gott gegenwärtig, um Dich in der Gemeinschaft der Heiligen **besonders zu segnen!** Gott begegnet uns, wir begegnen Gott, weil wir SEINE GEMEINDE sind. Wir Gläubigen sind alle Teil Seines Leibes.

David sagt in Psalm 16,11: „(...) **vor deinem Angesicht sind Freuden in Fülle, liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich!**“, Psalm 16,11. David beschreibt damit die **besonders segnende Gegenwart Gottes**.

Der erste Weg, auf dem Gott uns begegnet und wir Gott begegnen, ist also der, dass wir uns als GEMEINDE, als die Herausgerufenen, VERSAMMELN, und dabei Ihn gemeinsam LOBPREISEN.

## 2. ZWEITER WEG: IN DER ANBETUNG DURCH DIE WORTVERKÜNDIGUNG

Der zweite Weg, auf dem wir Gott begegnen, ist der Weg der Verkündigung von Gottes Wort.

Der **vorrangige Weg**, durch den wir Gott begegnen ist *nicht der Lobpreis*, sondern die **VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES**. Ich habe nicht gesagt, dass wir durch die Wortverkündigung *etwas über Gott lernen*. Natürlich lernen wir durch die Predigt etwas über Gott. Aber in diesem Zusammenhang ist viel wichtiger, dass wir **GOTT DURCH DIE VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES BEGEGNEN**.

### **Die BIBEL ist GOTTES WORT.**

Gott sagt uns durch Paulus in dessen zweiten Brief an Timotheus:

*„Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit“, 2.Timotheus 3,16.*

„EINGEGEBEN“ bedeutet »**gottgehaucht**« (griechisch theopneustos), d.h. von Gott durch den Heiligen Geist eingegeben. Die Bibel ist nicht eine bloße Datensammlung über Gott. Die Worte in der Heiligen Schrift sind Gottes eigene Worte, aus Seinem Mund ausgehaucht. Und diese Worte sind **AN DICH UND MICH GERICHTET!**

Paulus sagt uns im 1.Korinther-Brief in Kapitel 10, Vers 11:

*„Alle diese Dinge (...) wurden zur **Warnung für uns** aufgeschrieben, auf die das Ende der Weltzeiten gekommen ist.“*

Gott gibt uns Sein Wort zur Warnung im Sinne von Belehrung und Ermahnung: Die Worte Gottes sind zur Belehrung **FÜR UNS** aufgeschrieben. Als der Schreiber des Hebräerbriefes die Worte Gottes niedergeschrieben hat, da hatte Gott nicht nur die damaligen Empfänger des Hebräerbriefes im Sinn. Gott hatte auch **DICH** und **MICH** in **SEINEM SINN**. Sind wir uns dessen bewusst? Als Gott diese Worte durch den Autor des Hebräerbriefes geschrieben hat, da hatte Gott auch Seine **ARCHE-Gemeinde**, konkret **MICH** und **DICH**, im Sinn.

So spricht die Bibel über sich selbst. Ein weiteres Beispiel hierfür ist in **Hebräer 3,7-8**:

<sup>7</sup> *„Darum, wie der Heilige Geist **SPRICHT**: »Heute, wenn ihr seine Stimme hört,<sup>8</sup> so verstockt eure Herzen nicht, wie in der Auflehnung, am Tag der Versuchung in der Wüste.“*

Der Autor des Hebräerbriefes zitiert hier Psalm 95 (Verse 8-11). Er sagt *„Darum, wie der Heilige Geist **SPRICHT**“*: Achtet bitte alle aufmerksam auf diese Grammatik: „Spricht“ ist **PRÄSENS**. Er sagt nicht: Wie der Heilige Geist „schrieb“ oder „sagte“, auch nicht: wie „David“ sagte. Was lernen wir dadurch? Gott hat durch diese Worte nicht nur gesprochen

- 1. zu den ursprünglichen Empfängern des Hebräerbriefes,
- 2. zu den Lesern des Psalms 95,
- 3. zu den Versammelten in der Wüste,
- sondern zudem 4. auch heute zu mir und Dir:

*„(...) der Heilige Geist **SPRICHT**: »Heute, wenn ihr seine Stimme hört,<sup>8</sup> so verstockt eure Herzen nicht, wie in der Auflehnung, am Tag der Versuchung in der Wüste.“*

Gott spricht jedes Mal zu Dir, wenn du Sein Wort liest. Jedes Mal wenn Gottes Wort gepredigt wird, dann spricht Gott zu Dir. Er begegnet Dir durch Sein Wort.

Gott gibt uns Sein Wort, damit es unseren Sinn und unsere Herzen verändert, so dass wir Einsicht gewinnen und zu Gott umkehren.

Alle Prediger, also auch die Pastoren aus der **ARCHE**, sind nur schwache Instrumente in der Hand Gottes. Nicht wir Prediger sprechen zu Euch, wenn wir das Wort Gottes predigen. **Gott selbst** ist es, der durch Sein geschriebenes, gepredigtes Wort zu Dir spricht. Es ist Gott selbst, der Dir durch Seinen Heiligen Geist durch Sein Wort sagt:

*„Dieses gepredigte Wort ist Mein Wort, das Ich durch den Prediger zu Dir sage. Dieses Wort hat zu tun mit **Dir!**“*

Gott hat **Sein Wort** als das **Instrument** gewählt, durch das Er zu mir und Dir in der Versammlung der Gemeinde sprechen möchte.

Seid Ihr Euch dessen bewusst? Seid Ihr Euch bewusst: **ICH BIN HIER** in der **VERSAMMLUNG** der **HEILIGEN**, **UM**

VON GOTT DURCH das GEPREDIGTE WORT ANGESPROCHEN zu werden?

Deswegen haben wir die **Predigt** auch nicht nur als ein Element, das wir der Anbetung durch Lobpreis nur ergänzen. Wir haben nicht zuerst Lobpreis und danach noch angehängt die Predigtzeit. Nein! **PREDIGEN ist heilige ANBETUNG**, denn durch das gepredigte Wort **begegnen** wir unserem heiligen Gott. Und wenn wir Gott durch Sein gepredigtes Wort begegnet sind, dann **antworten wir im Glauben und Gehorsam, mit Buße und Freude**.

Der zweite Weg, auf dem Gott uns begegnet, ist also der, dass Er uns durch Sein gepredigtes Wort begegnet.

### 3. DRITTER WEG: DURCH DAS EVANGELIUM

Wir begegnen Gott, weil wir sind, wer wir sind: Seine Gemeinde. Wir begegnen Gott im Lobpreis und durch Sein Wort. Und noch **SPEZIFISCHER** begegnen wir Gott **IN SEINEM EVANGELIUM**.

Paulus sagt uns im 1.Korintherbrief:

*„Denn ich hatte mir vorgenommen, unter euch nichts anderes zu **wissen** als nur **Jesus Christus**, und zwar als Gekreuzigten“, 1.Korinther 2,2.*

Was heißt das? Heißt das, dass Paulus immer dann, wenn er seinen Mund geöffnet hat, ausschließlich über das Evangelium von Jesus Christus gesprochen hat?

Nein, aber die Worte bedeuten, dass Paulus dann, wenn er irgend ein Thema angesprochen hat, dass er dann dieses beliebige Thema **in Bezug gesetzt hat zum Evangelium** von Jesus Christus.

Unsere **Anbetung** wird daher **immer Christuszentriert** und **Evangeliums-zentriert** sein (siehe vor allem die Offenbarung, z.B. Kap. 4, VV. 8ff.; Kap. 5, VV. 8ff.).

Wenn das Evangelium verkündigt wird, sei es durch die Wortverkündigung, sei es durch Lobpreislieder, dann begegnet Gott uns. Gott begegnet uns in jedem Gottesdienst Seiner ARCHE-Gemeinde. Woche für Woche ist Gott unter uns, wenn wir uns in Seinem Namen versammeln. Mögen wir verzweifelt, entmutigt oder freudlos sein. Gott begegnet

uns und ruft jedem unter uns zu: **Fliehe zu Deinem Retter, fliehe zum Kreuz!**

Deswegen ist **das Evangelium** nicht ein Thema unter vielen. **Jeder von uns braucht** das Evangelium von der Gnade, das Evangelium von Jesus Christus **jeden Tag**. Gott sagt zu Dir: **Komme zu mir durch das Evangelium!** Diesen Weg zu Gott können wir uns *nicht verdienen*, selbst durch den schönsten Lobpreis geht das nicht. **Allein durch** das von unserem Herrn **Jesus Christus auf Golgatha vollbrachte Werk** können wir in die Gegenwart Gottes treten.

Davon spricht unser Ausgangstext in Hebräer 10,19-20:

Weil unser Herr Jesus Christus sich selbst für uns, die wir an Ihn glauben, **hingegen** hat, können und dürfen wir <sup>19</sup> „**kraft des Blutes Jesu Freimütigkeit haben zum Eingang in das Heiligtum**, <sup>20</sup> *den er uns eingeweiht hat als neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang hindurch, das heißt, durch sein Fleisch*“, Hebräer 12,19-20.

Jesus Christus starb am Kreuz. Er gab Seinen Geist auf und der Vorhang im Tempel zeriss (vgl. Matthäus 27,50-51). Der **Zugang zu Gott**, dem Vater, ist **frei**.

VERS 22: *„so laßt uns **hinzutreten** mit wahrhaftigem Herzen, in völliger Gewißheit des Glaubens!“*, Hebräer 12,22.

Der erste Grund, warum wir die Versammlung nicht versäumen sollen, ist also der, weil Gott uns begegnen will. Gott begegnet uns, wir begegnen Ihm, weil wir Seine Gemeinde sind; wir begegnen Ihm in der Anbetung im Lobpreis, und vor allem in der Verkündigung des Wortes, und noch spezifischer in der Verkündigung des Evangeliums.

Nunmehr untersuchen wir den zweiten Grund, warum wir an der Versammlung **TEILNEHMEN** sollen:

## II. ANTWORT DES VERSAMMLUNGSTEILNEHMERS

Gott ist uns, wir sind Gott in der Anbetung begegnet. Wie REAGIEREN wir? Wir haben das Wort Gottes, besonders das Evangelium gehört. Wie ANTWORTEN wir AUF das Wort Gottes, auf **das Evangelium**?

Wir versammeln uns um Gottes Wort, **um Ihm zu antworten. Jede wahre ANBETUNG** ist eine ANTWORT zu Gott.

Also auch die Anbetung Gottes **durch Lobpreislieder** ist eine ANTWORT auf das, wodurch Gott sich uns zuvor in Seiner Majestät, in Seinem Wesen offenbart hat. Gott zeigt uns zunächst Seine Herrlichkeit. Und auf Seine Herrlichkeit hin antworten wir Ihm. Lobpreis ist daher nichts Formales oder Oberflächliches. Jesus hat die Pharisäer gerügt, in dem Er die Worte Jesajas zitierte:

<sup>7</sup> „Ihr Heuchler! Treffend hat Jesaja von euch geweissagt, wenn er spricht: <sup>8</sup> »Dieses Volk naht sich zu mir mit seinem Mund und ehrt mich mit den **Lippen**, aber ihr **Herz ist fern von mir**.«“, Matthäus 15,7-8.

Lippen-Anbetung ist oberflächlich. Singst Du nur, weil jeder um Dich herum in der Versammlung singt? Tue das nicht! Wenn wir aber Gott ANTWORTEN, dann **sinnen** wir nach über **Seine Größe** und **Seine Majestät**. Wenn wir uns **im HERZEN** erfreuen an **Gottes Gnade** uns gegenüber **durch Sein Evangelium**, dann ist unser Singen eine wahre Anbetung, eine **freudige Antwort** auf das, was Gott für uns zu Seiner Ehre zuvor getan hat.

Bitte denkt aber nicht, dass Euch eure Anbetung durch Euren Lobpreis in der Versammlung in die Gegenwart Gottes bringt. Hast Du das schon Mal gedacht: „*Meine Anbetung bringt mich in die heilige Gegenwart Gottes?*“ Denkst Du etwa: „*Gott ist unzufrieden mit mir. Ich habe mich heute verfehlt. Aber wenn ich jetzt Gott preise und nur hart genug arbeite, dann öffnet Gott mir den Himmel und offenbart sich mir.*“ Bitte denke nicht so, denn das ist *Gesetzlichkeit*. Denn Du benutzt die Anbetung als ein Mittel, um dir einen Weg in die heilige Gegenwart Gottes zu verdienen.

Es ist zwar richtig: Im Lobpreis werden wir uns der aktiven Gegenwart Gottes durch

Seinen Heiligen Geist bewusst. Das ist Gnade. Das ist Gottes Segen für Dich in dem gemeinsamen Lobpreis der Heiligen.

ABER wir hatten es schon in Vers 20 unseres Predigttextes: (Eingang,) „*den er uns eingeweiht hat als neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang hindurch, das heißt, durch sein Fleisch*“, Hebräer 12,20.

*Nicht unsere Anbetung* bringt uns in die Gegenwart Gottes, sondern **das vollbrachte Werk Jesu Christi auf Golgatha bringt uns in Gottes Gegenwart**.

ALSO: Wir versammeln uns, um Gott zu antworten. Wir antworten auf das, was Er uns zuvor von sich selbst, Seiner herrlichen Majestät, offenbart hat. Wenn wir Gott in der Wahrheit Seines Wortes und im Evangelium begegnet sind, dann **antworten** wir hierauf in wahrer Anbetung.

Nunmehr zum dritten Grund, warum wir der Versammlung nicht fern bleiben sollen:

## III. ERBAUUNG DES VERSAMMLUNGSTEILNEHMERS

### 1. ERBAUUNG

In den Versen 23-25 des Predigttextes heißt es: <sup>23</sup> *Laßt uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung, ohne zu wanken — denn er ist treu, der die Verheißung gegeben hat —*, <sup>24</sup> *und laßt uns aufeinander achtgeben, damit wir uns gegenseitig anspornen zur Liebe und zu guten Werken*, <sup>25</sup> *indem wir unser Zusammenkommen nicht versäumen, wie es bei einigen Sitte ist, sondern einander ermuntern, und das umso mehr, je mehr ihr den Tag herannahen seht!*“ (Vers 25 Rev. Elberfelder, so auch ESV, NIV: „encourage“), Hebräer 10,23-25.

Erkennen wir hier den Zusammenhang zwischen dem „*indem*“ und dem „*Ermuntern*“? Wenn wir uns versammeln, so spornen wir uns an und ermuntern uns. Versäumen wir die Versammlung, so findet kein Anspornen und keine Ermunterung statt.

Es geht hier um das **Ermuntern** im Sinne von Aufmuntern, Ermutigen, Stärken und Erbauen. Im Zusammenhang mit der geistlichen Ordnung in den Versammlungen der Gemeinde ruft uns Paulus im ersten Korintherbrief (in Form einer

Schlussfolgerung) zu: „*Wie ist es nun, ihr Brüder? Wenn ihr zusammenkommt, so hat jeder von euch etwas: einen Psalm, eine Lehre, eine Sprachenrede, eine Offenbarung, eine Auslegung; alles laßt zur Erbauung geschehen!*“, 1.Korinther 14,26; vgl. auch VV. 3,4,5+12: „zur Erbauung der Gemeinde“.

Auch die **Geistesgaben** dienen in erster Linie dazu, die Gemeinde zu erbauen, und zwar zur Ehre Gottes. Wir Gemeindeglieder sollen **erbaut** werden, so dass wir Gott verherrlichen. **Gott verherrlichen** bedeutet vor allem Gott in unserem Charakter wiederzuspiegeln.

Es gibt **viele Möglichkeiten**, wie wir **erbaut** werden können: Vor allem durch die **WORTVERKÜNDIGUNG**, das gepredigte Wort. Zudem durch „*einen Psalm, eine Lehre, eine Sprachenrede, eine Offenbarung, eine Auslegung*“ (1.Korinther 14,26). Oder auch durch **ZEUGNISSE**.

## 2. ERBAUUNG DURCH ZEUGNISSE

### a) BEDEUTUNG des Begriffs „ZEUGNIS“

# Ein Zeugnis muss **WAHR** sein:

„*Du sollst kein falsches Zeugnis reden gegen deinen Nächsten!*“, 2.Mose 20,16.

Das 9. Gebot verbietet ein falsches Zeugnis.

# **GEBOT**, Gottes Taten zu bezeugen:

„*Dankt dem HERRN, ruft seinen Namen an, macht unter den Völkern seine Taten bekannt!*“, 1.Chronik 16,8.

<sup>1</sup> „*Dankt dem HERRN, denn er ist gütig, denn seine Gnade währt ewiglich!*“ <sup>2</sup> *So sollen sagen die Erlösten des HERRN, die er erlöst hat aus der Hand des Bedrängers*“, Psalm 107,1-2.

# **WO? V.a. in der Versammlung** der Heiligen (auch Zuhause, vgl. Markus 5,18-19):

„*Redet zueinander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern; singt*

*und spielt dem Herrn in eurem Herzen*“, Epheser 5,19.

# **OHNE Scham und Furcht:**

„*So schäme dich nun nicht des Zeugnisses von unserem Herrn, (...)*“, 2.Timotheus 1,8.

# **STÄNDIG BEREIT**

„*(...) Seid aber allezeit bereit zur Verantwortung gegenüber jedermann, der Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist, und zwar mit Sanftmut und Ehrerbietung*“, 1.Petrus 3,15.

# **in der VOLLMACHT des HEILIGEN GEISTES**

„*Sondern ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde!*“, Apostelgeschichte 1,8.

# **BEZIEHT sich auf PERSÖNLICHE ERFAHRUNG**

„*Kommt, hört zu, alle, die ihr Gott fürchtet, daß ich erzähle, was er an meiner Seele getan hat*“, Psalm 66,16.

# **BERICHTET über GOTTES SEGNUNGEN**

„*Ich will an die Gnadenerweisungen des HERRN gedenken, an die Ruhmestaten des HERRN, wie es sich gebührt nach allem, was der HERR an uns getan hat, und dem vielen Guten, das er dem Haus Israel erwiesen hat nach seiner Barmherzigkeit und der Fülle seiner Gnadenerweisungen*“, Jesaja 63,7.

# **zur EHRE GOTTES**

„*Ob ihr nun eßt oder trinkt oder sonst etwas tut - tut alles zur Ehre Gottes!*“, 1.Korinther 10,31.

# **LÄBT sich NICHT UNTERDRÜCKEN**

„*Denn es ist uns unmöglich, nicht von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben!*“, Apostelgeschichte 4,20.

Amen!